

auf die Erzeugung von Blechblasinstrumenten, welche durch Qualität, Stimmung und gefällige Form bald einen hervorragenden Ruf errangen. 1910 bereits k. u. k. Hoflieferant, eroberte er nicht nur den einheim., sondern auch bedeutende ausländ. Märkte. Hauptabnehmer waren Militärkapellen und Musikschulen. 1918 übernahm die Geschäftsführung sein Sohn Wenzel L. (* 31. 10. 1894), der ein Jahr später mit J. Veselík u. a. die Klavier- und Harmonien-Fabrik in Mähr.-Krumau gründete.

L.: *Summar. Ber. der Handels- und Gewerbekammer in Brünn über die geschäftlichen Verhältnisse in ihrem Bez. während des Jahres 1900, 1901; Cernušák-Helfert; Cernušák-Štědroň-Nováček; Musikal. Anzeiger. Erste Mähr. Musikinstrumenten-Fabrik J. L. k. u. k. Hof- und Heeres-Lieferant Brünn, 1912-13; L. Hladký, Historie první české továrny hudebních nástrojů na Moravě (Geschichte der Ersten tschech. Musikinstrumenten-Fabrik in Mähren), in: Hudební nástroje, Jg. 4, 1967, S. 100, 141.* (Buchner)

Lidmanky Adelbert Josef, Fürstbischof. * Neuhaus (Jindřichův Hradec, Böhmen), 12. 4. 1795; † Klagenfurt, 23. 7. 1858. Stud. 1812-18 Phil. und kath. Theol. im Priesterseminar zu Böhm.-Budweis. 1818 Priesterweihe, Communitätspräfekt, Prediger und Curat an der Domkirche. 1821 Sekretär des Konsistoriums, 1822 Notar, 1827 Kanzler. 1832 Kanonikus an der Kathedrale in Böhm.-Budweis. 1838-42 in Prag beim Gubernium, 1842 Fürstbischof von Gurk. L., ein großer Wohltäter, vermochte durch Weitblick und Sparsamkeit die wirtschaftliche Lage des Bistums zu bessern. 1848 Dr. theol. h. c. der Univ. Prag.

W.: Seiner fürstlichen Gnaden . . . Predigten und Reden aus Anlaß verschiedener Festlichkeiten, 1852; Tagebücher, Predigten, Hirtenbriefe, Abhh. über die wirtschaftliche Lage des Bistums Gurk, alles Manuskripte, Diözesanarchiv, Klagenfurt, etc.

L.: *Klagenfurter-Zig. vom 24. 7. 1858; Kärntner Volksbl., 1858, n. 30; Salzburger Kirchen-Zig., 1858, S. 261; Epibaterium in adventum A. L. Principis et episcopi Gurcensis . . . hrsg. von P. Sticker, 1842; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; H. Hermann, Hdb. der Geschichte des Herzogthums Kärnten in Vereinigung mit den österr. Fürstenthümern, Bd. 3, H. 3, 1860, S. 174, 313.* (Ploner)

Lieb Josef, General. * Wien, 15. 12. 1858; † Wien, 6. 9. 1936. Trat 1873 als Truppendiv. in das IR. 35 ein und wurde als solcher bis 1877 an der Inf.-Kadettenschule in Prag ausgebildet. 1885 wurde er zum IR. 89 transferiert, 1889 Hptm. 1896 kam er zum IR. 72, wo er 1899-1901 als Hptm. für besondere Verwendungen eingeteilt war. Am 1. 11. 1901 wurde L. zum

Mjr. im IR. 85 befördert, als solcher führte er ein Baons.-Kmdo., am 1. 5. 1907 rückte er zum Obstl. und am 1. 5. 1910 zum Obst. vor. Von 18. 10. 1910 bis Ende Jänner 1914 führte L. das Rgts.-Kmdo. des IR. 64 in Broos (Siebenbürgen), dann übernahm er die 66. Inf.-Brigade in Komorn, mit der er bei Kriegsbeginn 1914 auf den Kriegsschauplatz in Galizien abging. Am 1. 8. 1914 zum GM vorgerückt, kommandierte er seine Brigade mit Auszeichnung in den Kämpfen in Galizien und Russ.-Polen, im Okt./Nov. 1915 war er interimist. mit dem Kmdo. der 65. Inf.-Brigade und von Nov. 1915 bis Jänner 1916 mit jenem der 43. Landwehr- bzw. 31. Inf.-Truppendiv. betraut. Im März 1916 übernahm L. dann das Kmdo. über die 31. (Budapester) Inf.-Truppendiv., das er bis Kriegsende führte. Die Div. kämpfte zunächst in Galizien, dann ab Februar 1917 in Siebenbürgen und ab Februar 1918 an der Piave-Front. L., mehrfach verwundet und hochdekoriert, rückte am 1. 8. 1917 zum FML vor, kurz nach Kriegsende trat er i. R.

L.: *ÖWZ vom 18. 9. und 4. 12. 1936; Jb. der Wr. Ges., 1929; Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914-18, Bd. 2, 1931, Bd. 6, 1936, Bd. 7, 1938, s. Reg.: K. A. Wien.* (Egger)

Lieb Leopold, Porzellanmaler. * Wien, 1. 9. 1771; † Wien, 6. 12. 1836. Sohn des Wr. Emailleurs Leopold L. (Konfektschale in farbigem Email in Wr. Privatbesitz); besuchte ab 1792 die Akad. der bildenden Künste in Wien und kam 1800 als Emailmaler an die Wr. Porzellanmanufaktur. Dort war L. als Historienmaler bis 1834 tätig, zuletzt als Maler von Heiligenbildern. Der vielseitige Künstler hatte seinen Höhepunkt um 1820 erreicht, als er zu den Mitarbeitern des Prachtwerkes von A. de Laborde „Voyages pittoresques en Autriche“ (Paris 1821/22) gehörte.

W.: Vorlagen für A. de Laborde, Voyages pittoresques en Autriche, Maria am Gestade, Aquarelle, beide Hist. Mus., Wien; Porzellanmalereien auf Servicen etc., Mus. für angewandte Kunst, Wien; etc.

L.: *Bénézit 5; Thieme-Becker; H. Kaut, J. Gauer mann als Buchillustrator, in: Alte und moderne Kunst 4, 1959, n. 11.* (Schöny)

Lieban Julius, Sänger. * Lundenburg (Břeclav, Mähren), 19. 2. 1857; † Berlin, 1. 2. 1940. Sohn eines Kantors; wuchs in Brünn und Karlstadt auf und besuchte dort die Realschule. Er wurde Primgeiger in einer Zigeunerkapelle, kam dann nach Wien und stud. am Konservatorium Vio-